

## Landtagspräsident gratuliert Winkels zum 75. Geburtstag

Der Präsident des Landtags, Ulrich Schmidt, hat dem Präsidenten des LandesSportBundes, Richard Winkels, zu dessen 75. Geburtstag am 26. August ein Gratulationsschreiben zugesandt. Darin heißt es unter anderem:

„Lieber Richard, zu Deinem 75. Geburtstag gratuliere ich Dir, auch im Namen der Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen, sehr herzlich. In Deiner Funktion als Präsident des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen gelingt es Dir immer auf besondere Weise, die Interessen der Sporttreibenden in unserem Land in die politischen Beratungen einzubringen. Dafür spreche ich Dir meinen ausdrücklichen Dank aus. Gern erinnere ich mich auch an unsere gemeinsame Zeit im Landtag. Auch auf Deine Zeit als Vizepräsident des Landtags blicke ich stets mit besonderer Freude und Anerkennung zurück.“

Abschließend wünscht Landtagspräsident Ulrich Schmidt dem Jubilar Richard Winkels für dessen Wohlergehen alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg bei der Ausübung seines Amtes.

## Picassos Welt der Kinder

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, die „Staatsgalerie“ des Landes, zeigt vom 9. September bis 3. Dezember die Ausstellung „Picassos Welt der Kinder“. Mit der Ausstellung wird der Versuch unternommen, ein Motiv durch das riesige Gesamtwerk des spanischen Künstlers zu verfolgen. Das Spektrum dabei ist weit. Es reicht vom Einzelporträt über das Familienbild bis zur mythologischen Darstellung und der genrehaften Gruppe. Gastkurator der Ausstellung ist Professor Dr. Werner Spies, der ein Buch über die Kinderdarstellungen Picassos publiziert hat, das als Grundlage der Ausstellung dient. Gezeigt werden 120 Werke — Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken und Gouachen — aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und den USA. Nach Düsseldorf ist die Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart zu sehen.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 23 03, 884 23 04 und 884 25 45, btx: \*568 01#, FAX 884 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Werner Stürmann (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf  
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Porträt der Woche

### Zweite Vizepräsidentin

Von  
Andrea C. Stockhausen



Dr. Katrin Grüber

„Daran habe ich im Traum nicht gedacht.“ Katrin Grüber war letztlich wohl doch überrascht, daß sie am 1. Juni als erste Abgeordnete der GRÜNEN zur Landtags-Vizepräsidentin gewählt wurde. Als die 37jährige Biologin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Hinblick auf die bevorstehenden Koalitionsverhandlungen mit der SPD in das Rennen um dieses hohe Amt geschickt wurde, hatte sie sich zunächst wohl wenig Chancen ausgerechnet. Doch ihre Wahl gilt als Signal, als Zeichen des guten Willens der SPD. Wenn auch nicht alle Sozialdemokraten ihr die Stimme gaben — dafür aber einige von der CDU — bei diesem Thema lächelt Katrin Grüber nur. Denn der Umzug aus dem sechsten Stock des Landtages und dem „einfachen“ Abgeordneten-Büro hinunter in die dritte Etage bedeutet für die gebürtige Frankfurterin umgekehrt einen Schritt nach vorne auf der Karriereleiter: Mit Bergen von Ordnern, Unterlagen und Akten zieht sie in die Räume der Vizepräsidentin.

Kommen auch jetzt jede Menge repräsentative Verpflichtungen auf sie zu, so will sie doch ihr politisches Mandat nicht vernachlässigen. Dazu zählen ihre Schwerpunktthemen: die Chemie und die Gentechnik ebenso wie ihr „persönliches Steckenpferd“ — die Verwaltungsreform. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, sagt die ehemalige Umweltreferentin der Grünen. Eigens zu diesem Zweck will sich die sonst eher leger gekleidete Wahl-Düsseldorferin auch ein neues Kostüm zulegen. Besonders freudig schaut sie der Zusammenarbeit mit dem Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt und dem ersten Stellvertreter Hans-Ulrich Klose entgegen, die sie nicht nur menschlich sehr schätzt. „Ich habe mit ihnen schon in Ausschüssen bestens zusammengearbeitet“, meint die engagierte Politikerin, die seit 1990 im Landtag ist und seither unermüdlich durch das Land reist, um vor Ort Gespräche zu führen.

Kontakt wahrte sie beispielsweise auch zu den Interessenverbänden der Chemie. „Eine meiner interessantesten und spannendsten Wahlveranstaltungen vor der Landtagswahl war ein Besuch bei der Hüls AG in Marl“, erzählt sie. Dabei ging es um die Auswirkungen von PVC. Trotz kontroverser Standpunkte sei die Diskussion sehr ergiebig gewesen. Bei ihrer bevorstehenden Parlamentsarbeit — als Moderatorin über 221 Abgeordnete — muß ihrer Meinung nach der „Mensch mehr durchkommen“. „Ich will aber auf keinen Fall Ulrich Schmidt und Hans-Ulrich Klose vorweggreifen, die auf diesem Gebiet schon mehr Erfahrungen haben und sehr gute Arbeit geleistet haben.“ Eindrücke sammelte jedoch auch sie in dieser Hinsicht, und zwar bei der Leitung von Sitzungen als Ausschußvorsitzende. Trotzdem gab Katrin Grüber, die ursprünglich Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien studierte, zu, daß sie vor ihrer ersten Plenarsitzung „schon ein bißchen aufgeregt war“. Allzuviel einschalten will sie sich aber nicht in die Debatten, die sie im dreistündigen Wechsel mit Ulrich Schmidt und Hans-Ulrich Klose leitet. Denn: „Dann gilt man sehr schnell als Nörglerin.“ Das wiederum heißt nicht, daß sie den einen oder anderen Abgeordneten — egal welcher Couleur — nicht zur Ordnung rufen wird, wenn er oder sie in den Redebeiträgen übers

Ziel hinausschießt. „Die vordringliche Aufgabe der Politik ist es, gegen die Politikverdrossenheit anzugehen“, betont Katrin Grüber, die 1988 unter anderem Beraterin für die Umsetzung eines Recycling-Konzeptes in Stuttgart war. Sie denkt dabei vor allem an die schlechte Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl.

„Wir müssen auch die Öffentlichkeit mehr in die parlamentarische Arbeit einbeziehen, zum Beispiel durch Veranstaltungen“, schlägt Katrin Grüber vor. „Moderne Parlamentsarbeit braucht moderne Darstellungsformen.“ Hier schwebt ihr eine journalistische Aufarbeitung von Anhörungen und anderen Sitzungen im Landtag vor. Ähnliches hat sie bereits für ihren bisherigen Ausschuß „Mensch und Technik“ praktiziert. Im übrigen will sie diese Posten schweren Herzens aufgeben, denn das wäre ja „Ämterhäutung“.

„Dem Bürger muß Demokratie wieder mehr Spaß machen. Und wir müssen für mehr Verständnis für unsere Arbeit werben“, mahnt die 37jährige. Daß der Plenarsaal an Sitzungstagen teilweise halbleer sei, habe ja schließlich nichts damit zu tun, „daß wir Abgeordneten faul sind“. Sie erinnert an Termine oder Gespräche, die die Parlamentarier am Rande der Debatten führen müssen. Als ein Instrument, um für mehr Verständnis beim Bürger zu werben, bezeichnet sie Bürgerfragestunden. Die seien auch im Landtag selbst eine Überlegung wert. Fraglich sei jedoch, ob die Bürger extra nach Düsseldorf kommen würden. Vermutlich wäre es nach Ansicht von Katrin Grüber sinnvoller, so etwas direkt in den einzelnen Städten einzurichten.

Denn gerade Politik an Ort und Stelle ist nach Ansicht der rührigen Abgeordneten wichtiger denn je. „Wir müssen die Probleme der Menschen vor deren Haustüre lösen“, rät sie. Man dürfe sich nicht zu sehr vom alltäglichen Geschehen entfernen, sagt die Grüne, die sich selbst zum unabhängigen Flügel ihrer Partei zählt. Ganz klar erteilt sie deshalb auch den sogenannten „stromlinienförmigen Politikern“ eine Absage. Ein wichtiges Anliegen ist ihr von daher auch die Verwaltungsreform. Behörden transparenter und effektiver zu gestalten, das bedeutet für sie auch Bürgernähe. „Ein Stadtrat darf sich zum Beispiel nicht mit der Frage beschäftigen, welche Farbe ein Fahrradweg haben soll. Er muß ein komplettes Konzept für Radwege erarbeiten.“ Die Aufgaben konzentrieren und bündeln, so lautet die Devise für eine effektive politische Arbeit.

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)